

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Junke, Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserte
Die einseitige Beträge 10 Pfg., amtliche
Inserate die Copie 25 Pfg., Reklamen
pro Seite 20 Pfg. Bei 4 wöchiger Aufnahme
20% Rabatt. — Bei größeren Inseraten
u. mehrmaliger Aufnahme wird antwärtig
höherer Rabatt gewährt. Alle Inserate
und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 166

Dienstag, den 26. September 1899.

12. Jahrgang.

Aus der politischen Welt.

Deutschland.

Der Kaiser hat das ihm angetragene Protektorat über das neu zu gründende Bismarckhaus in Stendal abgelehnt.

Der Kaiser und die Kaiserin haben zu der Sammlung des Roten Kreuz-Komitees für die durch das Hochwasser in Bayern Geschädigten einen Beitrag von 80 000 Mark gezeichnet.

Die Verdeutschung von Fremdwörtern in der Armee macht weitere Fortschritte. Nach der „Märk. Volksztg.“ ersetzt eine neue Vorschrift Menage durch Mannschafstische, Kantine durch Marktenberet, Detachom durch Wirtschafter, Garderobe durch Kleiderablage.

Berlin 22. Sept. Der Kaiser hat heute Vormittag kurz nach 11 Uhr mit Gefolge Snogholm verlassen. Nach herzlicher Verabschiedung bestieg der Kaiser den Sonderzug nach Malmö, wo die Ankunft kurz nach 1 Uhr erfolgte. Nach ganz kurzem Aufenthalt fuhr der Sonderzug nach Stabersjö weiter, wo die Ankunft um 2 Uhr erfolgte. Zur Begrüßung waren der Kronprinz von Schweden und Norwegen, Graf Tott und andere erschienen. Von der Station begab sich der Kaiser im Wagen nach dem Schloß. — Die Rückkehr des Kaisers nach Deutschland wird, wenn nicht besonders ungünstige Witterungsverhältnisse die Seefahrt beeinträchtigen, am nächsten Montag gegen 9 Uhr vormittags erfolgen.

Berlin, 23. Sept. Die Intervention des Kaisers in der Transvaalkrise anzurufen, beschloß eine von über tausend Personen besuchte Volksversammlung; der Reichstagsabgeordnete Dr. Voedel unterzog das Verhalten der Reichs-Regierung einer scharfen Kritik und fragte unter jubelndem Beifall: w. bleibe das zweite Telegramm an Krüger? Deutschland sehe ruhig zu, wie ein kleines tapferes Volk seiner eigenen Rasse von dem übermüthigen Gegner unterdrückt werde. Jetzt sei die beste Gelegenheit, um England Samoa beimzuzahlen. Nach einer kurzen Diskussion beschloß die Versammlung die Abendung eines Telegramms an den Kaiser und an Krüger.

Miel, 22. Sept. Das Jarenpaar mit den kaiserlichen Prinzessinnen und Gefolge ist heute Abend 9 Uhr nach Darmstadt abgereist.

Dem Bericht des sozialdemokratischen Parteivorstandes entnehmen wir folgende Angaben: Die Partei verfügt jetzt über 73 politische Zeitungen. Die Einnahmen der Parteikasse betragen rund 346 000 Mk., die Ausgaben rund 243 000 Mk. Unter den Einnahmen befindet sich der Posten von über 13 000 Mk. Zinsen. Es läßt sich daraus schließen, daß das verfügbare Vermögen der Partei über 400 000 Mk. beträgt. In Folge politischer oder gewerkschaftlicher Thätigkeit in der Arbeiterbewegung haben die Genossen im vergangenen Jahre 74 Jahre Gefängnisstrafen und 23 000 Mk. Geldstrafen sich zugezogen. Die Verurteilungen im Öbbtauer Prozesse und die aus Anlaß der Anzeigen in Herne sind nicht mitgerechnet worden. Der Parteibericht selbst beschäftigt sich eingehend mit dem Öbbtauer Urteile und dem Urteile des Berliner Landgerichts über die Rechtsprechung des sächsischen Oberlandesgerichts. Die Sammlungen der Partei für die Opfer des Öbbtauer Prozesses haben mehr als 100 000 Mk. ergeben.

Ausland.

Der Kriegsminister Wallat hat aus Anlaß der Begnadigung Dreyfus' an das Ober einen Tagesbefehl erlassen, in welchem es heißt, die Angelegenheit sei nunmehr erledigt. Vor der Thatsache der Begnadigung müsse sich jeder beugen, wie alle sich vor dem Urtheilspruch von Rennes gebeugt hätten. Von irgend welcher Vergeltungsmaßregel dürfe nicht mehr die Rede sein. Ich richte an Euch die Aufforderung und würde auch erforderlichenfalls befehlen: „Bergeß das,

was gewesen ist, und denk nur an die Zukunft. Es lebe das Heer, welches seiner Partei angehört, sondern einzig und allein Frankreich.“ Dieser Heeresbefehl erregt in entschiedenem Revolutionsstufen, welche auf Bestrafung der Schulbigen, mindestens auf Rehabilitierung Dreyfus' bestehen, lebhafteste Unruhe.

Wien, 23. Sept. Heute 9 Uhr vormittags fand unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Thun ein Ministerrat statt, in welchem die Demission des Kabinetts beschlossen wurde. — Graf Thun wurde sodann um 10 Uhr vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen und unterbreitete den Ausführungsbeschlüß der Demission des gesamten Kabinetts.

Wien, 23. Sept. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß der Kaiser die Demission Thuns bereits angenommen habe und daß, nachdem die Kandidatur des Fürsten v. Khevenstein bei Czeken und Polen auf Widerstand stößt, ein Beamtenministerium als Uebergangsministerium ernannt werden wird.

Wien, 23. Sept. Wie die „Neue Fr. Pr.“ meldet, vollzieht sich die Ministerkrisis unter der Devise der Verständigung mit den Deutschen bezüß Besichtigung der Obstruktion. Die Kombination Alfred v. D. echtenstein ist in der letzten Stunde gescheitert. Es verlautet, der ehemalige Handelsminister Körber sei zum Minister des Innern designirt und werde event. den Vorsitz im Ministerrate übernehmen.

Konstantinopel, 23. Sept. Zwischen dem deutschen Kaiser und dem Sultan fand ein äußerst herzlicher Depeschewechsel statt, der dadurch veranlaßt wurde, daß Kaiser Wilhelm, seiner während der syrischen Reise erteilten Zulage entsprechend, für das Regierungsgebäude und die Hauptkasernen in Beirut sein Bild gesendet hat.

Zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Großbritannien und der Südafrikanischen Republik ist es zwar noch nicht gekommen, noch schwant die Wage zwischen Krieg und Frieden, aber die Lage ist sehr ernst.

Johannesburg, 22. Septemb. Das Burenorgan „Standard and Digges New“ sagt in einem augenscheinlich inspirierten Artikel, das Abfeuern des ersten Schusses dürfe einen Aufstand der Holländer in ganz Südafrika entfachen. — Die Buren errichteten ein Lager am Drachenberg.

Madrid, 22. Sept. Der Kriegsgerichtshof hat den Admiral Rontozo zur Entlassung zur Reserve unter Aberkennung des Rechtes auf Beförderung in einen höheren Dienstgrad verurteilt.

Barcelona, 22. Septemb. Infolge der strengen Maßnahmen, welche die Regierung gegen die säumigen Steuerzahler anzuwenden beabsichtigt, herrscht hier bedenkliche Aufregung.

Paris, 23. Sept. Dem „Temps“ zufolge wurde die Niedermegung der Expedition Foureau-Vamy durch Meldung im Kolonialministerium bestätigt.

Petersburg, 21. Sept. Rußland und mit ihm alle Befenner der unierten griechischen Kirche werden vom 1. Januar 1901 an den Julianischen Kalender aufgeben und gemeinsam mit allen christlichen Nationen nach dem Gregorianischen Kalender rechnen.

Belgrad, 22. Sept. Ein einflußreiches Blatt empfiehlt die Freilassung sämtlicher im Antentatsprozeß Angeklagten. Da die betreffende Nummer des Blattes nicht beschlagnahmt wurde, wird angenommen, daß die Regierung mit dem Inhalt des Artikels einverstanden sei.

Vermischtes.

Deutschland.

Röln, 22. Sept. Nachdem die ausständigen Zimmerleute erneut beschloßen, an den Stundenlohn von mindestens 50 Pfg. festzuhalten, verpflichteten sich die Zimmermeister Rölns und der Umgegend, am Montag sämtliche Zimmerleute zu entlassen und die Sperre über alle Werkstätten und Bauten zu verhängen.

Würzburg, 22. Sept. Der Diebstahl von Geheimpapieren aus dem Bureau der 2. Feldartillerie-

brigade in Würzburg bestätigt sich. Die Papiere sind für eine fremde Macht, falls sie an eine solche ausge liefert werden, selbstverständlich nicht ohne Wert.

Frankfurt, 23. September. Der seiner Zeit von Frankfurt entflohene Bankier Sanct Gaar hat der Deutschen Effektenbank 350 000 Mark zur Begleichung seiner Schulden überhandt, nachdem er im Auslande zu großem Reichtum gelangt und an einer einzigen Spekulation 900 000 Dollars verdient hatte.

Ein Tausendmarktschein als Geschenk für seine Ehrlichkeit hat ein Pferdnecht in Hamburg erhalten. Ein Pferdeshändler am „Grünen Jäger“ hatte sein Taschenbuch mit 56 000 Mk. Inhalt in Reichstassenscheinen verloren. Als ein Pferdnecht ein Pferd ins Freie führen wollte, fand er die Brieftasche auf einem Dunggaußen. Da der Knecht den Namen des Verlierers in dem Taschenbuch vorfand, eilte er schleunigst ins Hotel und überbrachte dem Pferdeshändler sein verlorenes Eigentum. In der Freude über den wiedergefundenen Schatz und gerührt durch die Ehrlichkeit des Pferdnechts gab der Händler diesem einen „Tausender“ zum Geschenk.

In der Angelegenheit des verachteten Spar- und Vorschußvereins in Kahlia wurden abermals zwei aufseher erregende Verhaftungen vorgenommen. Die Verhaftungen sind höchst fatal. Die Fehlbeträge überstiegen bis jetzt 1/2 Millionen Mark. Zwölf weitere Geschäfte haben falliert.

Als mutmaßlicher Mörder der Familie Müller in Oldisleben (S. Weimar) wurde ein früherer Knecht derselben verhaftet.

In Bockenheim (Frankfurt a. M.) wurde eine Falschmünzergewand ermittelt.

Ausland.

Zum Rutenberger Mordprozeß melden Prager Tschekenblätter, daß der verurteilte Diktator die Ermordung der Pruga in Gemeinschaft mit zwei Mitschuldigen zugestanden.

Der „Figaro“ veröffentlicht den Bericht seines Berichterstatters, der Dreyfus auf der Eisenbahnsahrt bis Avignon begleitete. Dreyfus schilderte jenen die Leiden, die er auf der Teufelsinsel erduldet, und bemerkte dann, er betrachte Mercier als einen bösen, unerblicklichen Menschen, Esterhazy als einen Gauner. Der Richterspruch von Rennes, der dem gesunden Menschenverstand widerspreche, habe ihn starr gemacht. Er wolle nur seiner Familie leben. Dreyfus beteuerte, daß er unschuldig sei. Er sei das Opfer von Wahnideen; aber es bleibe bei ihm keine Bitterkeit zurück. Er nehme die Begnadigung als eine Vinderung seines Schmerzes an, bleibe aber entschlossen, seine Rehabilitierung weiter zu betreiben.

Rom, 23. Sept. Der Sohn Crispis wird wegen Juwelendiebstahls, begangen an einer römischen Gräfin, stechbrieflich verfolgt.

Konstantinopel, 23. Sept. Durch ein Erdbeben im Villaget Abdin in Kleinasien sind zahlreiche Menschen verwundet worden.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 25. September 1899.

— Lauter bunte Uniformen sah man gestern allerwärts in unseren Straßen. Ja, was war denn los? Nun, leben Leber, die Freiwilligen Feuerwehren der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg hatten ihren diesjährigen Verbandstag in unseren Mauern und waren zahlreich herbeigeeilt; damit verbunden war die Hauptübung der Freiwilligen Feuerweh Aue. Reges Leben herrschte schon in den Vormittagsstunden, als viele der auswärtigen Wehren mit Musik in unsere Stadt Aue einzogen. Der Verbandstag fand im Saale des „Bürgergartens“ statt; die Verhandlungen dauerten bis nach 8 Uhr, dann stellten die Vereine in der Schneberger Straße zum Festzuge, voran eine Abteilung hiesiger Feuerweh, dann kam unsere Stadt-